

Reges innerparteiliches Leben gibt Impulse für den Wettbewerb

Gelingt es uns schon, die Mitgliederversammlungen so vorzubereiten und durchzuführen, daß sie ihre Funktion als höchstes Organ der Grundorganisation erfüllen und jedem Genossen helfen, seinen Beitrag zur disziplinierten Verwirklichung der Beschlüsse zu leisten? Dieser Frage widmet die Parteileitung des VEB Stahl- und Walzwerk Riesa große Aufmerksamkeit. Die Antwort ist zugleich eine kritische Wertung unserer wichtigsten Tätigkeit — alle Parteigruppen, alle APO zur exakten Durchführung der Parteibeschlüsse zu befähigen.

Eine neue Bewährungsprobe war in diesem Zusammenhang die Auswertung der 11. Tagung des ZK, denn es galt, die aktuellen politisch-ideologischen Fragen in enger Verbindung mit den konkreten Schlußfolgerungen zur weiteren Stärkung der DDR zu behandeln. Gute Ergebnisse konnten dabei die Genossen der Rohrwerke und des Martinwerkes I erreichen. Diese APO zählen nicht nur zu den zahlenmäßig stärksten Parteikollektiven, sondern sie leisten auch bei der Erfüllung der wissenschaftlich-technischen Aufgaben und der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen Vorbildliches. Die weit über 500 Werkstätige zählende Belegschaft des Martinwerkes I mit ihren 14 Parteigruppen übt zum Beispiel einen star-

ken Einfluß auf die kontinuierliche Erfüllung des Planes, der Wettbewerbsziele und des Gegenplanes unseres Werkes aus, dreier Dokumente, die wir als feste Einheit betrachten.

Eine Verpflichtung unseres Werkes zur Unterstützung des Wohnungsbauprogramms entsprechend den Beschlüssen der 10. Tagung des ZK lautet, in diesem Jahr nicht nur schlechthin mengenmäßig mehr Baustahl zu produzieren, sondern eben solchen Stahl, der den höheren qualitativen Wünschen der Baubetriebe entspricht. Natürlich spielte diese höhere Anforderung an jeden Stahlwerker in den vergangenen Mitgliederversammlungen eine große Rolle.

Mehr wissen und besser organisieren

Anfang des Jahres schrieben die Gewerkschaftsvertrauensleute des Werkes an das Zentralkomitee: „Zur Unterstützung des Wohnungsbauprogramms werden wir einschließlich unseres Gegenplanes 2950 Tonnen Rohre und 3200 Tonnen Walzstahl mehr als 1973 produzieren.“ Inzwischen gibt es viele Initiativen, in Partei- und Gewerkschaftsgruppen dieses Versprechen an die Parteiführung Tag für Tag kontinuierlich zu erfüllen. Ein höheres Schrottaufkommen, Einsparungen und weniger Ausschuß sind Wege dazu.

Leserbriefe

Heute zeichnen sich bereits erste Erfolge in allen Betrieben und Institutionen ab. So wurden bisher über 200 Kulturfunktionäre der Gewerkschaften in mehrtägigen Kursen geschult und somit auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe, als Initiatoren für die Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens in den sozialistischen Brigaden und Betrieben zu wirken, vorbereitet. Die Genossen der Bezirkskulturakademie Erfurt, Sitz Sondershausen, waren dabei gute Helfer.

Eine ebensogroße Unterstützung erhielten die Gewerkschaften auch von der Kreisredaktion „Das Volk“. Gemeinsam mit den Genossen des Sekretariats des Kreisvorstandes des FDGB wurde ein Presseplan zur Vorbereitung der 15. Arbeiterfestspiele erarbeitet. Dieser Plan sieht vor, wöchentlich über die verschiedensten Aktivitäten in Wort und Bild zu berichten. Die bisherigen Veröffentlichungen fanden einen breiten Widerhall.

Die Brigade „Maxim Gorki“ des Meisterbereiches Hauptmechanik

im Kaliwerk „Glückauf“ löste mit ihrem Kultur- und Bildungsplan nicht nur bei den Brigaden des Betriebes, sondern auch in vielen anderen Brigaden unseres Kreises ein großes Echo aus. Die Brigade „Maxim Gorki“ ist seit dem Jahre 1967 sehr aktiv. Sie will auch zum 25. Jahrestag unserer DDR erneut den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ verteidigen. Und dazu gehört selbstverständlich die Abrechnung der im Kultur- und Bildungsplan enthaltenen konkreten Verpflichtungen.